Publikationen der GSK = Publications de la SHAS = Pubblicazioni della SSAS

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **57 (2006)**

Heft 4: **Kleidung im Mittelalter = Le vêtement au Moyen Age = L'abbigliamento nel Medioevo**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

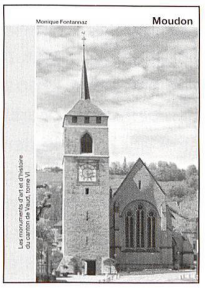
http://www.e-periodica.ch

G S K
S H A S
S S A S

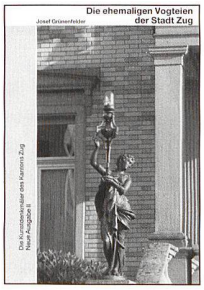
Neuerscheinungen 2006

Arte e paesaggio nei Grigioni.
Pittura e architettura nell' Ottocento e nel Novecento.
Leza Dosch
414 pagine, 130 illustrazioni in b/n e 74 a colori
CHF 98.– (prezzo per i membri CHF 88.–)
ISBN 88-7713-453-4

Kunstführer durch die Schweiz, Band 3
Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Solothurn.
Ca. 950 Seiten, ca. 950 S/W-Abbildungen
CHF 88.– (GSK-Mitgliederpreis im Erscheinungsjahr CHF 48.–, danach 68.–)
ISBN 3-906131-97-1, ISBN 978-3-906131-97-9



Les monuments d'art et d'histoire du canton de Vaud, tome VI
La ville de Moudon
Monique Fontannaz
584 pages env., 460 figures env.
CHF 110.– (prix pour les membres CHF 88.–)
ISBN 3-906131-82-3, ISBN 978-3-906131-82-5
(A paraître en novembre 2006)



Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug, Neue Ausgabe II
Die ehemaligen Vogteien der Stadt Zug
Josef Grünenfelder
596 Seiten, 518 Abbildungen
CHF 110.– (GSK-Mitglieder CHF 88.–)
ISBN 3-906131-83-1, ISBN 978-3-906131-83-2
(Erscheint im November 2006)

Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt VII
Die Altstadt von Grossbasel I
Profanbauten
Anne Nagel, Martin Möhle, Brigitte Meles
Ca. 620 Seiten, ca. 620 Abbildungen
CHF 110.– (GSK-Mitglieder CHF 88.–)
ISBN 3-906131-84-X, ISBN 978-3-906131-84-9
(Erscheint im November 2006)

Vorschau 2007

Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Neue Ausgabe

Die GSK kann 2007 zwei Zürcher *Kunstdenkmäler*-Bände herausgeben und damit die Bearbeitung der Altstadt von Zürich vervollständigen. Bereits 1999 erschien der erste Band der Neuen Ausgabe, der sich mit den übergeordneten Themen der Altstadt befasst. Es folgten 2002 und 2003 die Bände zu den sakralen beziehungsweise profanen Bauwerken der Altstadt links der Limmat. Mit dem 2005 publizierten Werk über die Schanzen und die barocken Vorstädte liegen nun sechs Stadtzürcher *Kunstdenkmäler-Bände* in neuer Bearbeitung vor.

Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Neue Ausgabe III.I
Die Stadt Zürich III.I. Altstadt rechts der Limmat – Sakralbauten

Regine Abegg, Christine Barraud Wiener und Karl Grunder

Mit Band III.I findet die Darstellung der alten Stadtzürcher Kirchenlandschaft ihren Abschluss. Verfolgt werden die Entwicklung des Grossmünsters, des Barfüsserklosters, des Predigerklosters, des Spitals, des Frauenkonvents St. Verena und die kurze Geschichte der Synagoge an der Froschaugasse. Der Band präsentiert die Bauwerke in den sich verändernden Funktionen, die im Fall der Barfüsserkirche vom Bettelordensbau über das Getreidelager bis zum Stadttheater reichen. Zentrum der rechtsufrigen Kirchenlandschaft und Herzstück des Bandes ist das Grossmünster. Gewürdigt werden insbesondere die liturgische Bedeutung der Gesamtanlage vor der Reformation, der Abbruch und Wiederaufbau des Kreuzgangs Mitte des 19. Jahrhunderts sowie ihre Stellung in der schweizerischen Kunstgeschichte. Das Predigerkloster und seine komplexe Baugeschichte bilden einen zweiten Schwerpunkt. Als herausragende Leistungen werden der gotische Chor und der frühbarock stuckierte protestantische Predigtraum eingehend behandelt. Nach der Reformation belegte das um 1200 gestiftete Zürcher Spital die Klostergebäude, ehe auf dem Areal 1551 und 1732 jeweils moderne Spitalgebäude entstanden. Während der Frauenkonvent St. Verena an der Froschaugasse fast ganz in Vergessenheit geriet, wird der Standort einer der Zürcher Synagogen in unmittelbarer Nähe seit ein paar Jahren wieder als Teil der Sakrallandschaft in Erinnerung gebracht. *cbw/kg*

Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Neue Ausgabe III.II
Die Stadt Zürich III.II. Altstadt rechts der Limmat – Profanbauten

Regine Abegg, Christine Barraud Wiener, Karl Grunder und Cornelia Stäheli

Band III.II vervollständigt das Bild der profanen Bauwerke der Zürcher Altstadt. Dreimal grösser sowohl im Umfang als vor allem auch im Baubestand als die linksufrige, bietet die rechtsufrige Altstadt ein breites Spektrum an Siedlungskernen und Wohnlagen. Es reicht von vorstädtischen Strukturen wie Oberdorf und Niederdorf über planmässige Anlagen des 14. Jahrhunderts wie Neustadt und Predigerquartier bis zu den Überbauungen des 19. Jahrhunderts an der Winkelwiese oder im Zähringer- und Spitalquartier. Vor allem aber finden wir hier jene «Perlenschnur» der Zunfthäuser, die sich dem Flussufer entlang zieht und deren Mitte der Rüden, das Gesellschaftshaus der Constaffel, als politische und städtebauliche Ergänzung zum Rathaus ziert. Neben der Bestätigung der älteren Erkenntnisse über den Baubestand bietet der Band neue Einblicke in die Bauentwicklung und Ausstattung vieler Liegenschaften. Er enthält auch neue Beiträge zur Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur – so zeigt sich zum Beispiel neben dem Rindermarkt neu auch die Stüssihofstatt als Zone, in der das Schmiedehandwerk stark präsent war. Die Schlussfolgerungen, die sich aus der Arbeit am «Geschwisterband» über die Profanbauten der linksufrigen Altstadt ergaben, werden bestätigt und um weitere städtebauliche, siedlungsgeschichtliche und bautypologische Erkenntnisse ergänzt. Beide Bände bieten nun eine Grundlage, auf der sich viele Fragen zur Bau- und Wohnkultur beantworten lassen. *cbw*

Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein, Neue Ausgabe II
Das Oberland

Cornelia Herrmann

Das Fürstentum Liechtenstein mit elf Gemeinden besteht aus zwei historisch begründeten Landesteilen, dem Unterland im Norden und dem Oberland im Süden. Das Oberland ist hervorgegangen aus der Grafschaft Vaduz, die 1434 unter den Freiherren von Brandis mit der Herrschaft Schellenberg, dem heutigen Unterland, vereinigt wurde. 1699 kaufte Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein die Herrschaft Schellenberg und im Jahr 1712 die Grafschaft Vaduz aus dem Besitz der Grafen von Hohenems. 1719 erhob Kaiser Karl VI. die beiden Landesteile zum Reichsfürstentum Liechtenstein.

Zum Oberland gehören sechs Gemeinden (von Süd nach Nord): Balzers, Triesen, Triesenberg, Vaduz, Schaan und Planken. Vaduz ist Sitz der Landesbehörden und Residenz der fürstlichen Familie. Auf dem Weg Liechtensteins zu einem der wohlhabendsten Länder der Welt haben sich der Siedlungsraum und die Bebauung der einst agrarisch geprägten Dörfer in den letzten fünf Jahrzehnten stark gewandelt. Dennoch verfügen die Gemeinden über vielfältige herausragende Bau- und Kunstdenkmäler sowie über Zeugnisse des bäuerlichen Lebens, um die sich die Landesdenkmalpflege bemüht.

Fokussiert werden im *Kunstdenkmäler*-Band Sakralbauten und ihr Inventar, öffentliche und private Profanbauten, neben Schloss Vaduz die Burgen Schalun und Gutenberg, Bildstöcke und Denkmäler, sowie mit Bahnhöfen und Brücken Aspekte der Verkehrsgeschichte. Die ehemaligen Fabrikgebäude der Firma Jenny, Spoerry & Cie., d.s. Baumwollspinnerei in Vaduz und Baumwollweberei in Triesen, geben Zeugnis von der industriellen Entwicklung des Landes im 19. Jahrhundert. *ch*